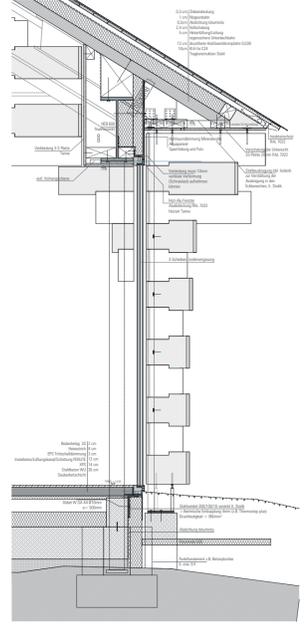
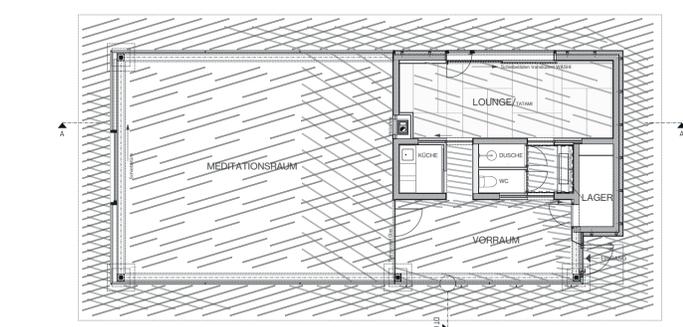
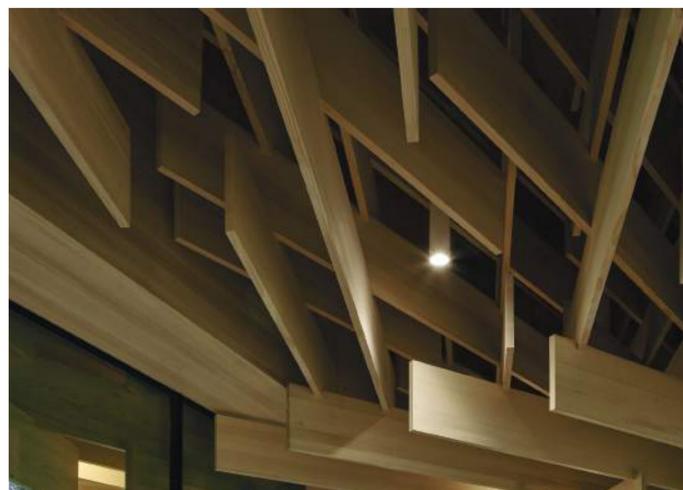




# MEDITATIONSHAUS IM WALD



Mitten im Wald steht ein Pavillon. Keine Weg, keine Kahlstellen im Wald erinnern an einen Bauprozess, der sensibler Umgang mit dem Bauplatz hinterlässt keine Narben.

Das Gebäude wirkt für den Ankommenden wie eine hölzerne Schutzhülle. Kurze, sich steil auflappende Holzbretter bauen eine dichte, schützende Hülle um die Fassade. Die Brettschichtungen werden länger und loser und das Gebäude gewinnt an Transparenz. Ein grosser Meditationsraum ist rahmenlos zum Wald hin verglast, das Dach scheint hier zu schweben. Eine grosse Schiebetrür verbindet das Innere mit dem Wald, der Waldboden fliesst bis an die Glasfassaden heran. Mit dem ersten Schritt aus dem Pavillon spürt der Besucher seine Umgebung, den Wald. Meditativ wird in der gebauten Umgebung von ca. 1600 aufgefalteten und in 20 vertikalen Reihen diagonal angeordneten Weisstannenbrettern. Die Brettschichtungen folgen einem Rhythmus, kurz und eng gefaltet schützen sie den Besucher, ähnlich verschränkter Hände. Die Öffnung zur Waldlichtung erfolgt sanft durch längere und fließend angeordnete Bretter, welche sich in transparente, rahmenlose Glasflächen auflösen. Die Brettschichtungen folgen im Inneren gleich dem Äusseren. Die Öffnung zur Waldlichtung erfolgt sanft durch längere und fließend angeordnete Bretter, welche sich in transparente, rahmenlose Glasflächen auflösen. Der Hohlraum des aufgefalteten Daches ist gefüllt mit abhängen, dem Diagonalraster folgenden Tannenbrettern. Dieses Holzvolumen gibt dem Meditationsraum akustische Dämpfung. Die Aufaltung des Daches hinterleuchtet als Oberlicht die Brettschichtungen des Dachraumes und erzeugt interessante Schattenspiele im Inneren. Die sichtbaren Materialien sind Holz und Glas, auf Fremdkörper oder Einrichtung wird zur Gänze verzichtet. Jeder reicht in der Zeitspanne des Besuches sich selber.

Die unbehandelten Bretter der Aussenhaut werden mit ihrer zukünftigen Patina wohl wieder den Nachbarbäumen im Wald ähnlich werden. Und dann: es steht im Walde, ganz still und stumm...

Gebäudevolumen: 822 m<sup>3</sup>, Bebaute Fläche 152 m<sup>2</sup>  
 Heizung Festbrennstoffe, kontrollierte Raumbelüftung  
 Gebäudekern aus Massivbeton, Dachfaltung Massivholz mit Unterstützung von Stahlträgern, gesamter Ausbau, Wände, Boden, Decken Weisstanne Massivholz

